

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 98 (2018)
Heft: 1059

Artikel: Das Hindernis ist der Weg
Autor: Imseng, Dominik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IDEEN MUSS MAN HABEN!

Das Hindernis ist der Weg

Sie schufen eines der grössten und beständigsten Imperien der Geschichte – mit Hilfe eines Raben. Im dritten Jahrhundert v. Chr. hatten die Römer die italienische Halbinsel erobert. Doch weil sie nicht wussten, wie man Kriegsschiffe baut, beherrschten noch immer die Karthager das Mittelmeer.

Eines Tages hatten die Römer Glück. Sie fanden das Wrack eines karthagischen Kriegsschiffs. Schnell nahmen sie es auseinander, um zu verstehen, wie es gebaut war. Dann kopierten die Römer das Schiff. Wieder. Und wieder. Bis sie ihre eigene Flotte hatten.

Allerdings zeigten die ersten Seeschlachten, dass ihnen die Karthager zu Wasser überlegen waren. Die Römer errangen ihre Siege in Feldschlachten – dank der Disziplin und Entschlossenheit der Legionäre. Die Karthager blieben darum lieber auf ihren Schiffen.

Die Römer dachten schon, dass ihr Herrschaftsgebiet nie über Italien hinausreichen würde. Da hatte einer ihrer Schiffsingenieure eine Idee. Er rüstete die römischen Schiffe mit einem 12 Meter langen Steg aus, der an einer Seilwinde hochgezogen wurde. Unter dem Ende des Stegs war ein grosser Eisensporn, der an den Schnabel eines Vogels erinnerte. Darum nannten die Römer die Konstruktion «corvus» (lat. Rabe).

Sobald sie nah genug an ein Schiff der Karthager herankamen, liessen die Römer den «corvus» herunterkrachen. Und der Eisensporn bohrte sich tief in die Planken des gegnerischen Schiffs. Dann stürmten die Legionäre über die Enterbrücke und taten das, was sie am besten konnten – den Feind im Schwertkampf besiegen.

Der «corvus» erlaubte den Römern, aus einer Seeschlacht eine Feldschlacht zu machen. Mit dem Resultat, dass sie das Mittelmeer schon bald «mare nostrum» nennen konnten – unser Meer. ◀

Dominik Imseng

arbeitet bei matter + gretener, einer kreativen Unternehmensberatung in Zürich. Von ihm erschienen die Bücher «Ugly Is Only Skin-Deep» (über eine legendäre Werbekampagne für den VW Käfer) und «Die Idee ist die Moral der Werbung».

Neue Kolumne!

Herzlich willkommen, Dominik Imseng! In seiner neuen Kolumne wird sich der Werber und Autor künftig mit dem Entdeckungsprozess guter Ideen beschäftigen. Karen Horn, deren Kolumne «Wortwechsel» auf eigenen Wunsch ausläuft, danken wir für ihre hervorragende Arbeit! Übrigens: ihre gesammelten Kolumnen können bei uns in einem schönen Sonderdruck bestellt werden.

Kreative Superkraft Nr. 1: Machen Sie aus einem Minus ein Plus

Was könnte Ihr «corvus» sein? Wie könnten auch Sie eine Schwäche in eine Stärke verwandeln? Was Sie als Hindernis empfinden, ist oft der Weg, der Sie am schnellsten ans Ziel führt!